

# Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend  
den 28. September



Neundvierzigster  
Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spaltenzeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Repler's Buchhandlung in Kalibor am großen Ringe Nr. 5.

## Beiträge zur Kenntniß der Anfertigung von Lichtbildern.

(Schluß.)

Herr Gaudin giebt ein neues Verfahren zur Vereitung eines photographischen Papiers an. Er setzt ein Blatt Papier eine Minute lang dem Dampf rauchender Salzsäure aus, überstreicht dann seine Oberfläche mittelst eines Pinsels mit einer fast gesättigten Auflösung von neutralem salpetersaurem Silber und läßt es trocknen. Dies trockene Papierblatt bringt man in die Camera obscura. Wenn man es aus derselben nimmt, ist das Bild noch nicht sichtbar (die Zeit in der Camera obscura soll dieselbe sein, welche Talbot's Papier verlangt), es tritt hervor, wenn man das Papier mit einer beinahe gesättigten schwach mit Schwefelsäure angesäuerten Auflösung von Eisenvitriol befeuchtet. Fixirt wird das Bild durch Abwaschen mit vielem Wasser und zuletzt mit Wasser, welches  $\frac{1}{10}$  Ammoniak enthält. Die Bilder sind negativ wie die Talbot'schen und man muß, um sie positiv zu machen oder sie in ihrem wahren Lichte zu erhalten, entweder mit demselben oder einem andern Papiere eine Copie machen, wobei der von Talbot vorgeschlagene Copirrahmen sehr zweckmäßig ist. Herr Brewster hat es vortheilhaft gefunden, zwischen das erste negative Bild und das empfindliche Papier, auf dem das positive Bild entstehen soll, ein bis zwei Blätter feines Schreibpapier einzuschalten, weil dadurch die Härten in den Contouren vermieden werden.

Herr Herschel beschreibt ein anderes neues photographisches Verfahren auf Papier, welches er Amphityp nennt, und bei dem man nach Belieben negative oder positive Bilder erhalten kann. Das zur Erzeugung von Amphitypbildern geeignete Papier kann entweder mit eisenweinsaurem oder eisen citronensaurem Quecksilberoxydul oder Dryo oder auch Bleiorhd bereitet werden. Das

zubereitete und getrocknete Papier liefert in der Camera obscura nach einer halben Stunde oder oft erst nach 5 bis 6 Stunden ein negatives Bild von prächtig sammtbrauner Farbe.

Diese Bilder sind nicht permanent, sondern verlöschen baldweilen und sogar im Dunkeln. Man kann sie aber wieder beleben, wenn man sie in eine Auflösung von salpetersaurem Quecksilberoxyd taucht, wobei sie positiv und von gelber Farbe werden. Auf praktische Anwendung wird dies Verfahren schon wegen der zu lange Zeit erfordernden Lichtwirkung keinen Anspruch machen.

Endlich findet sich noch eine kurze Notiz von Herrn Wood, welcher ebenfalls eine neue Zubereitungsart eines photographischen Papiers angibt. Das Papier wird in Wasser gewaschen, in dem 2 Tropfen Salzsäure auf 3 Unzen Wasser enthalten sind. Darauf wäscht man es in einer Mischung von  $\frac{1}{2}$  Drachme Eisenjodür und 2 bis 3 Tropfen Jodtinktur in  $2\frac{1}{2}$  Drachme Wasser. Man trocknet das Papier mit Fließpapier und wäscht es mit einer Auflösung von salpetersaurem Silberoxyd (12 Gran in 1 Unze Wasser).

Zur praktischen Benutzung der Lichtbilder auf Papier sind mehrere Vorschläge im Laufe des Jahres 1845 gemacht worden, von denen zwei von den Herren Hennessy und Mungo Ponton die Registrirung der meteorologischen Beobachtungen bezwecken; während der eine von Herrn Hunt dahin zielt, die Intensität der Lichtstrahlen zu den verschiedenen Tageszeiten zu messen.

Die Vorrichtung des Herrn Hennessy ist, wie er selbst sagt, noch sehr unvollkommen, und er will nur zeigen, daß es überhaupt möglich ist, die Angaben meteorologischer Instrumente durch photographische Mittel genau darzustellen; da ihm dies nun schon mit seinem unvollkommenen Apparate ziemlich gelang, so zweifelt er nicht, daß man mit besser construirten zu guten

Resultaten gelangen wird. Herr Hennessy macht auf einen Fehler aufmerksam, der bei dieser Art von Registrirung sich in die Beobachtungen einschleibt, den, so viel mir bekannt ist, noch Niemand berücksichtigt hat, und den ich sogleich erwähnen werde.

Herr M. Ponton wendet einen Apparat an, dessen mechanische Anordnung sehr einfach ist. Ein Cylinder, dessen Oberfläche mit dem empfindlichen Papiere überzogen ist, wird durch ein Uhrwerk innerhalb eines größeren, innen geschwärzten und mit einem offenen Schlitze versehenen Cylinders so gedreht, daß er von  $\frac{1}{4}$  zu  $\frac{1}{4}$  oder von  $\frac{1}{2}$  zu  $\frac{1}{2}$  Stunde, je nachdem man viertel- oder halbstündige Beobachtungen haben will, weiter springt und dann stehen bleibt. In den Schlitze des äußeren Cylinders ist das Thermometer oder Barometerrohr eingelassen, welches so geschliffen ist, daß der nicht vom Quecksilber gefüllte Theil das Licht gut hindurchgehen läßt. Vor die Instrumente wird ein mit Wasser gefüllter Cylinder gestellt, der das Licht einer Flamme auf dem Rohre des zu registrirenden Instrumentes concentrirt. Herr Hennessy bemerkt nun mit Recht, daß eine Correction angebracht werden müsse, je nachdem der Stand des Quecksilbers im Instrumente höher oder tiefer ist. Denn offenbar wird nur in dem Falle, wo die Verbindungsline zwischen der Flamme, und der Kuppe des Quecksilbers senkrecht auf die Oberfläche des Cylinders trifft, genau die richtige Höhe markirt, steht das Quecksilber aber höher, so wird man zu hohe, steht es tiefer, zu niedrige Angaben erhalten. Hiersür läßt sich aber leicht eine Correctionsformel angeben, wenn das ganze Verfahren sich als zweckmäßig erweisen sollte.

Herr Hunt beschreibt unter dem Titel „actinographe“ ein Instrument, welches die Intensität der chemischen Strahlen zu den verschiedenen Tageszeiten registriren soll. Das Instrument besteht aus einem Cylinder, auf dessen Oberfläche ein mit Silberbrom bereitetes Papier befestigt ist. Diesen Cylinder umgibt ein zweiter, der sich vermittelst eines Uhrwerks einmal in 24 Stunden um seine Achse dreht. In dem äußeren Cylinder ist eine dreieckige Oeffnung gebohrt, welche durch Horizontalstäben in 100 Theile getheilt ist, so daß die kleinsten der übrigbleibenden Oeffnungen nur  $\frac{1}{100}$  so groß sind, wie die größten. Wenn sich der Cylinder dreht, so ist hinter der dreieckigen Oeffnung an den verschiedenen Theilen das Papier offenbar sehr verschiedene Zeiten hindurch der Lichtwirkung ausgesetzt, und je nachdem bei einer kleineren oder größeren Oeffnung eine Wirkung des Lichtes wahrnehmbar ist, wird man auf eine größere oder geringe Intensität der chemischen Strahlen schließen können. Dies Instrument ist eine Abänderung der von Herschel in seiner Untersuchung Phil. Trans. f. 1840 vorgeschlagenen Vorrichtung. (Vol. Entrh.)

## Eine seltene Operation.

Londoner Blätter theilen folgenden Bericht über eine chirurgische Operation mit, die mit Hilfe von Chloroform an einem Leoparden im zoologischen Garten vollzogen wurde: „Der Tichitah oder Jagd-Leoparde, den die zoologische Gesellschaft neulich von dem Pascha von Egypten zum Geschenk erhielt, hatte das Unglück gehabt, bei einem Sprung in seinem Käfig das Bein zu brechen, und man mußte sich dazu entschließen, ihm dasselbe zu amputiren, eine Operation, die mit großer Geschäftlichkeit von Herrn Simmonds, Professor an der Thierarzneischule in Camdentown, verrichtet ward. Der Operateur fing damit an, dem Leoparden Chloroform beizubringen, indem er ihm einen mit dieser Flüssigkeit getränkten und am Ende eines Stockes befestigten Schwamm an Rachen und Nüstern hielt, ein Verfahren, über welches der Patient sein Mißergnügen durch lautes Brüllen zu erkennen gab. Bald aber machte sich der Einfluß des Narkotikums bei dem Thiere fühlbar, welches während der ganzen Operation und bis zu seiner Entfernung vom Operationsstisch unbeweglich und scheinbar leblos dalag. Als er hierauf nach seiner Zelle zurückgebracht und auf ein Lager von reinem Heu gelegt wurde, kam es schnell wieder zu sich und begann sich auf seinen noch übrigen drei Beinen mit einer Munterkeit umherzubewegen, als ob gar nichts vorgefallen wäre.“

In Newyork ist ein höchst einfaches Buttersaß erfunden worden, wodurch frische Milch in 4 Minuten zu Butter verwandelt wird. Die Vorrichtung besteht in einem viereckigen Kasten, der einen hohen senkrechten Schaft mit zwei hohlen Armen oder Röhren am andern Ende hat. Der Schaft ruht auf einem Zapfen und wird umgedreht durch ein kleines Kammiad mittelst einer Kurbel. Die Umdrehung des hohlen Schafts bewirkt, daß die Luft durch denselben in die Milch niederströmt und in derselben eine Bewegung, derjenigen des siedenden Wassers, hervorbringt.

Die Butter beginnt sogleich sich zu bilden, und wenn sie fertig ist, schmeckt die Milch noch so süß wie frische. Mit dieser Maschine kann sich jede Familie morgens ihre Butter selbst bereiten und die Annehmlichkeit genießen, täglich die frischeste Butter zu haben.

## Markt-Preis der Stadt Ratibor

vom 26. September 1850.

- Weizen: (weißer) der Preuß. Schfl. 1 rthl. 18 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 22 sgr. 6 pf.
- Weizen: (gelber) der Preuß. Schfl. 1 rthl. 16 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 21 sgr. = pf.
- Roggen: der Preuß. Schfl. 1 rthl. 1 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 5 sgr. = pf.
- Gerste: der Preuß. Schfl. = rthl. 20 sgr. 6 pf. bis = rthl. 24 sgr. = pf.
- Erbsen: der Preuß. Schfl. 1 rthl. 9 sgr. = pf. bis 1 rthl. 12 sgr. = pf.
- Hafer: der Preuß. Schfl. = rthl. 17 sgr. = pf. bis = rthl. 18 sgr. = pf.
- Stroh: das Schock 3 rthl. 5 sgr. bis 3 rthl. 15 sgr.
- Heu: der Centner = rthl. 18 sgr. = pf. bis = rthl. 23 sgr. = pf.
- Butter: das Quart 13 bis 15 sgr.
- Eier 6 — 7 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction  
August Kressler in Ratibor.

Druck von Vögner's Erben in Ratibor.

## Allgemeiner Anzeiger.

Letzte Woche! und Donnerstag den 3. Oktober letzter Tag!!!

Zur Anfertigung von

### Daguerreotyps- oder Lichtbild-Portraits!

Indem ich einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum davon in Kenntniß setze, danke ich zugleich für das mir geschenkte Vertrauen und zu Theil gewordenen Zuspruch.

Logis: im Gasthof des Herrn Taschke.

Doz. Wülh. Weniger,  
Daguerreotypist aus Prag.

Ein brauner Affenpinscher von mittlerer Größe ist Mittwoch am 25. d. M. verloren gegangen. Gegen eine angemessene Belohnung wird der Finder ersucht, sich in der Expedition d. Bl. zu melden, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Mitleser zu Breslauer Zeitungen werden gesucht. Nähere Anskunft ertheilt die Red. d. Bl.

### Für Landwirthe!

Wie früher, so nehmen wir auch in diesem Jahre bis zum 31. Oktober Bestellungen an, auf:

### Nord-Amerikanische Pferde- zahn-Mais,

(sowie auch andere Sorten) und werden wir auch fernerhin für frische Körner, billige Preise und frühzeitige Lieferung sorgen.

Wenn keine Getreide-Conjunctur dazwischen tritt, so hoffen wir den Preis der letzten Saison von 4½ pro Scheffel stellen zu können.

Berlin den 18. September 1850.

**J. F. Poppe & Cp.**

Neue Friedrichstraße 37.

### Die Tuchhandlung

### Von Franz Sanger

empfehlen zur bevorstehenden Winter-Saison ihr reichhaltiges Lager von Tuchen, Tüffel, Bukskins und Westen in Cachemir mit feiner Stickerei, Sammt und Atlas, sowohl schwarz als bunt, so auch abgepackte Teppiche von verschiedenen Größen, zur gütigen Beachtung.

Zugleich zeige auch den Empfang der beliebten Morgen-Schuhe von buntem Filztuch an.

Ratibor den 27. September 1850.

Sonnabend den 28. September 1850

### Wurst-Abendbrödt

und  
Fleischauspielen

bei

Reichel,

auf dem Schlosse.

### Wohnung = Vermietung.

In dem Kominek'schen Hause auf der Salz-Gasse ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Küche, Boden und Keller sofort zu vermieten und Weihnachten c. zu beziehen.

Ratibor den 27. September 1850.

In meinem Hause in der Oder-Vorstadt ist der Oberstock nebst Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Palisa,**  
Gerbermeister.

In meinem Hause in der Oder-Vorstadt ist der Oberstock im Ganzen oder nach Verlangen auch getheilt zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**J. Krömer,**  
Kürschner-Meister.

### Zu vermieten

und sogleich zu beziehen ist eine auf der Oderstraße belegene freundliche Wohnung von 2 geräumigen Zimmern nebst Küche, Keller, Bodenraum u. sonstigem Zubehör. Nähere Anskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Unterzeichneter hat sich entschlossen, ein

# Intelligenz - Blatt

## für ganz Deutschland

herauszugeben, dessen Bestehen im eigenen Interesse des Publikums liegen muß. Während man jetzt genöthigt ist, eine Anzeige in wenigstens drei bis 4 Blätter zu rücken, um nur eine mäßige Verbreitung zu erlangen, soll man künftig nur in das Intelligenzblatt zu inseriren brauchen, um dasselbe Ziel zu erreichen. Das Blatt wird nämlich nur hergestellt, falls es sogleich in einer Auflage von

**wenigstens 10,000 Exemplaren**

erscheinen kann.

(Nur im Falle die Abonnenten, welche sich bereits gemeldet haben, es wünschen, würde das Blatt eine Woche oder einen Monat lang in geringerer Auflage und selbst bei dürftiger Insertion zur Probe erscheinen.)

Der Abonnementspreis beträgt bei täglichem Erscheinen, wenn man die Blätter abholen läßt, 1 Sgr. 3 Pf., wenn sie in das Haus geschickt werden, 1 Sgr. 9 Pf. wöchentlich. Die Insertionsgebühren sind für die Spaltzeile 1 Sgr., ein so billiger Preis, wie ihn kein Blatt von so starker Auflage stellen kann und nur wenn die Auflage bis auf 20,000 Exemplare steigt, sollen die Insertionsgebühren auf 1 Sgr. 6 Pf. pro Zeile erhöht werden. Den werthen Abonnenten steht es frei, monatlich vier Zeilen gratis zu inseriren, so daß das Abonnement nur 1 Sgr. monatlich zu stehen kommt. Doch kann von dieser Lizenz immer nur in dem laufenden Monate Gebrauch gemacht werden.

Jedem werthen Inseratgeber, der sich verpflichtet, monatlich wenigstens für 4 *Bl.* zu inseriren, wird ein Rabatt von 10 pCt., bei 8 *Bl.* monatlich ein solcher von 25 pCt. gewährt.

Das Intelligenzblatt wird in alle Städte Schlesiens und in alle größere Städte von ganz Deutschland versendet. Sollten sich in entfernten Orten keine Abonnenten melden, so wird der Herausgeber das Blatt dorthin auf seine Kosten versenden und in öffentlichen Lokalen auslegen lassen, um so das Interesse der werthen Inseratgeber zu befördern. Die Größe des Blattes wird von der Menge der Inserate abhängen.

Es wird Jedem wohl die Zweckmäßigkeit eines solchen Unternehmens so einleuchtend sein, daß ich nur die Bitte hinzuzufügen brauche, dasselbe freundlichst unterstützen zu wollen. Wohl weiß ich, daß ich im Anfange auf eine Menge Schwierigkeiten stoßen und vielleicht bedeutende Opfer zu bringen haben werde, aber ich will dieselben nicht scheuen, wenn mir das geehrte Publikum behülflich sein will, zum Ziele zu kommen.

### Zur besondern Beachtung.

Um das Intelligenzblatt auch bei allen Nicht-Gewerbetreibenden einzuführen, gewähre ich diesen anstatt der Gratis-Insertion eine Prämie, bestehend in einer Erzählung, von der wenigstens ein halber Bogen wöchentlich erscheint.

**Das Abonnement ist erst beim Erscheinen der ersten Nummer gegen Quittung zu bezahlen.**

Es ist häufig der Einwand gemacht worden, man wolle erst das Erscheinen der ersten Nummer abwarten; möge doch aber das geehrte Publikum bedenken, daß mir durch baldige Unterzeichnung das Unternehmen bedeutend erleichtert wird, und daß für jeden einzelnen Abonnenten das Risiko sich höchstens auf 5 Sgr. belaufen kann.

In **Natibor** nimmt **A. Kessler's Buchhandlung** Abonnements auf das Intelligenzblatt wie auch **Inserate** für dasselbe entgegen.

Breslau im September 1850.

Selmar Goldschmidt.

### Launenbändiger,

der neueste und zuverlässigste, für Jung u. Alt.

Ein Büchlein voll interessanter

**Anekdoten, Witze etc.**

zum Zeitvertreib und zur Unterhaltung auf Reisen, bei Tisch und in gefelligen Kreisen.

**5. Auflage.**

Nebst einer Zugabe von 123 der auerlesensten

**Schnadahüpfeln**

und **67 schwäbische Volkslieder.**

Preis nur 6 Sgr.

Vorräthig bei **A. Kessler in Natibor.**

Die böse Sieben  
oder das  
Paschspiel.  
Ein allgemeines Gesellschaftsspiel.  
Preis: 12 ½ Sgr.  
Zu haben in **A. Kessler's Buchhandlung**  
in **Natibor.**

**Inserate** sowie Abonnements auf den Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger werden angenommen im Lokal der Buchhandlung von August Kessler (vormals Hirt'sche Buchhandlung) in Natibor, Ring N<sup>o</sup> 5.